

Pädagogische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und die Stirne ist viel haariger, wenn man bei ihr steht, als wenn man sie auf 40 Schritte betrachtet oder gar sagt, das Bild von Papier da sei eine Kuh. Hört der Bauer, welch' gute Eigenschaften wir von seinem Tiere wissen, sagt er, wenn wir auch das Pferd beschreiben wollen, fahre Karl mit ihm auf den Schulplatz, man müsse nur sagen, wann. Sie sehen, es gäbe Beispiele ohne Zahl, will darum hier abbrechen.

(Schluß folgt.)

Pädagogische Mitteilungen.

1. St. Gallen. ○ Vorausschicken möchte ich den Glückwunsch an alle meine Kollegen zum Beginne des neuen Jahres. Möge dasselbe ein Jahr besten Wohlbefindens und reinsten Glückes sein! — Auf dem Gebiete des st. gall. Schulwesens stehen teilweise wichtige Neuerungen in Aussicht. Das Jahr 1905 steht im Zeichen der Statutenrevision unserer Lehrerpensionskasse, nachdem nun sämtliche Konferenzen ihre Wünsche und Anträge kund gegeben haben. Die zu lösende Kardinalfrage wird sein, ob aus der Bundessubvention (20%) einfach Zulagen zu den Pensionen konstruiert werden sollen, oder ob nicht der Löwenanteil für die Aufzucht des bereits bestehenden Fonds verwendet werden sollte. Die Lehrerschaft hat sich mit überwiegendem Mehr für das Letztere ausgesprochen, indem ja gerade deshalb bereitwillig die Verdoppelung des Personalbeitrages zugestanden worden ist (40 statt 20 Fr.). Auf diese Weise wird zwar die gewünschte Pensionserhöhung (1000 Fr.) erst allmählich eintreten, aber um so sicherer wird alsdann diese Summe später regelmäßig ausbezahlt werden können. Der erstgenannte Zuwendungsmodus ist nur scheinbar der bessere, der zweite dagegen stärkt und kräftigt die Pensionskasse wesentlich und auf die Dauer. Es steht deshalb zu erwarten, daß die hohen Erziehungsbehörden nach dem dringenden Rate der bewährten Experten handeln werden. Das Bessere ist der Feind des Guten.

Zu begrüßen ist der Beschluß des h. Erziehungsrates, wonach Krüppel-Fortbildungsschulen keinen Anspruch auf finanzielle Unterstützung erheben können. Ist die Schülerzahl zu gering, so mag die betreffende Gemeinde sich an die Nachbargemeinde anschließen, wie das übrigens auch im Kt. Thurgau seit Jahrzehnten praktiziert wird. Eine solche vorübergehende Vereinigung wird weder der Ehre noch der Schönheit Eintrag tun.

Laut Amtsbeschluß wurden im Laufe des Jahres 1904 für Schulzwecke 36045 Fr. vergabt, wobei indes zu bemerken ist, daß viele Vergabungen nicht zur amtlichen Kenntnis der Staatskanzlei gelangten. Der offiziellen Statistik zufolge wären in den Bezirken Tablat, Rorschach, Oberrheintal, Sargans, Gaster, Ober- und Neutoggenburg und Gossau gar keine Vergabungen für die Schule gemacht worden. Das wäre freilich mager, sehr mager!

Zur Hebung des Turnens wird ein neuer kräftiger Anlauf gemacht. Das Militärdepartement setzte zu diesem Zwecke 2000 Fr. fest, welche teils an Turnvereine, teils an Besucher von Turnlehrerbildungskursen abgegeben werden sollen. Viele Schulgemeinden besitzen weder einen Turnplatz noch Turngeräte. Die Zahl der erteilten Turnstunden ist oft winzig genug. Im Bezirk Wil will die Lehrerschaft in Verbindung mit dem Bezirksschulrat kräftig ins Zeug gehen. En avant! ist die Losung. Herr Turnlehrer Schenk (Wil) ist beauftragt, eine Berechnung anzustellen über die finanziellen Folgen einer mehreren Aktivität in den einzelnen Gemeinden.

Den Schülern der obern Primarklassen wird im kommenden Mai Schillers „Wilhelm Tell“ gratis (auf Staatskosten) abgegeben zur Erinnerung an den hundertsten Todestag des deutschen Dichtersfürsten. Es ist zu hoffen, daß die reifere Jugend die rechte Nutzenanwendung von dieser Jubiläumsgabe machen werde. Ebenfalls beim Beginn des neuen Schuljahres wird den Sechsklässlern das Schweizerkärtchen unentgeltlich abgegeben.

Endlich folgt als wichtige Neuierung das *Obligatorium* der Rechnungshefte von Baumgartner, die ihre entschiedenen Verfechter auch in der städt. gallischen Lehrerschaft gefunden haben, wie ein Artikel in der „Schweiz. Lehrerzeitung“ dartut. Nur angedeutet sei für dermalen, daß auch die Revision des Erziehungsgesetzes in Aussicht steht. Das 42-jährige Gesetz ist freilich in manchen Paragraphen revisionsbedürftig.

— Ein sozialdemokratisch gesinnter Lehrer im Rheintal poßante in die Welt hinaus, Rebstein sei vom Schulverschmelzungsfieber befallen. Nach kühleren Berichten sind aber dort die Trauben noch zu hoch.

Der Kanton unterstützt Spezialklassen für Schwachbegabte fürs II. Semester 1904 mit 5700 Fr. und Nachhilfestunden an schwache Schüler mit 1412 Fr. Spezialklassen bestehen in St. Gallen, Rorschach, kath. Altstätten, ev. Stein, Neu St. Johann und St. Idenheim.

Ein Initiativkomitee in Goldach macht beim Schulrat die Anregung, eine Realschule zu gründen; dasselbe anbietet sich, dem Unternehmen auch finanziell zur Seite zu stehen. Für die Realschule wäre im prächtigen neuen Schulhaus noch Platz. Man hofft, im Mai 1905 diese Schule eröffnen zu können. Glück auf!

Der Realschule Gossau wurde eine Dampfmaschine im Werte von 400 Fr. überlassen. Ein schönes Geschenk!

Die Stadtschulgemeinde St. Gallen gab letztes Jahr für die Milchstationen 1993 Fr., für Ferienkolonien 5405 Fr. und für Schulsuppen 2411 Fr. aus. — Der Fond für eine Schwachsinnigen-Erziehungsanstalt im Rheintal, deponiert bei der Sparkasse in Altstätten, hat mit Neujahr 1905 Fr. 1000 erreicht.

2. Schwyz. Den 29. Dez. fand im Saale zum Bären in Siebnen die Versammlung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der March statt. Sek.-Lehrer Dechslin eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung und hieß die Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich willkommen. Der Hauptreferent des Tages, hochw. Hr. Seminardirektor Grüniger von Schwyz, hatte die Herzen der Versammlung im Sturme erobert. „Bilder aus dem Schülerleben“ betitelte sich der Vortrag. In formschöner, tiefempfundener, und psychologisch scharfer Weise führte uns der Hr. Referent zwei Genrebilder „Die kleine Doktorin“ und „Der gefallene Engel“ vor, voll von erzieherischen Lehren und Winken, so recht geeignet, darauf hinzuweisen, die Individualität der Kinder in Erziehung und Unterricht so recht sehr zu berücksichtigen. Der hochw. Hr. Seminardirektor ist Künstler und Schulmann. Die Diskussion, die von den H. Inspektor Fuchs, Kanonikus Pfister, Defan Behnder, Lehrer Spieß, Bez.-Amman Konner, Lehrer Hauser von Näfels u. a. m. benützt wurde, verdankte das vortreffliche Referat. Lehrer und Bez.-Rat Spieß referierte mit Humor gewürzten Worten über die Generalversammlung in Chur, die leider von den Mitgliedern der Sektion March sehr schwach besucht war. Auch dieses Referat erntete den verdienten Beifall und wurde bestens verdankt.

Zu den Wahlen. Allgemeine Ablehnung. Endresultat: Als Präsident beliebte hochw. Hr. Pfarrer Ruriger, die Kasse wird aufpassen Lehrer Ziltener, die Chronik des Vereins besorgt Lehrer Brühin, und den Verein nach außen repräsentieren die H. Pfarrer Ruriger und Lehrer Hauser, Näfels.

Seminar-Direktor Grüninger begeisterte uns im zweiten Teile als feinsinniger Poet, indem er mehrere eigene Erzeugnisse, die teils erschienen, teils noch in der Mappe liegen, rezitierte. Die Diskussion wurde auf Antrag des Präsidenten nicht mehr ergriffen. Es wurde nochmals allen alles verdankt und die bestbesuchte der Versammlungen hierauf geschlossen. Weiter auf dem vorgezeichneten Pfade, zum Wohle des Einzelnen wie der Gesamtheit! Dem hochw. Hrn. Seminardirektor rufen wir: „Auf Wiedersehen!“

— Wir sind also wieder einen Schritt weiter. Der h. Erziehungsrat genehmigte die Statuten der Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisen-Kasse im wesentlichen nach der Vorlage der Lehrerschaft. Zwei Bestimmungen fanden Abänderung und zwar meines Erachtens zum Vorteile des Lehrerstandes. Wir publizieren gelegentlich diese Statuten, drum heute ein Mehreres nicht.

Des weiteren bereitete der Erz.-Rat folgenden Beschluß des Regierungsrates vor:

die Schülerausgabe von „Wilhelm Tell“ den Schülern der 6. und 7. Klasse der Primarschule, den Sekundarschülern, den SeminarSchülern in Rickenbach und auf Wunsch der Anstaltsleitungen auch an die Schüler der privaten Mittelschulen des Kantons abzugeben. Dem eidg. Departement des Innern wird indessen vorgeschlagen, in Abweichung vom beigelegten Probedrucke eine lesbarere Schriftart zu wählen. Der letztere Wunsch ist sehr à tempo.

— Ein c-Korrespondent des „Vaterland“ schreibt in kantonalschwyzerischen „Rück- und Ausblicken“ in Sachen Erziehungswesen also:

„Unsere Zustände im Erziehungswesen sind nicht weniger als ideale und eine gründliche Abhilfe würde hier eine wahre Segenstat bedeuten. Wir besitzen bis jetzt Gemeindefschulräte ohne jegliche Kompetenzen, über denselben Schulinspektoren mit großen Kompetenzen, aber nur mit beratender Stimme und zu oberst einen unsichtbaren Erziehungsrat, der zwar befehlen kann, aber seinen Verfügungen nicht großen Nachdruck zu verleihen vermag, weil er finanziell den schwer belasteten Gemeinden nichts zu bieten vermag. Es war jedenfalls ein Fehler, daß man dieser Behörde von der eidgenössischen Schulschubvention nicht größere Hilfsmittel reservierte, denn in den Gemeinden draußen huldigt noch ziemlich alles dem bewährten Sage, daß nur der befehlen kann, der es auch — bezahlt. Hoffen wir, das neue Erziehungsgesetz werde in diesem und in vielen andern Beziehungen gründliche Abhilfe schaffen, und dem Volke namentlich die längst gewünschten (?) öffentlichen Berichte über die Schulen jeder Gemeinde bringen.“ Viel Wahres mit Falschem gemischt.

— Das Institut der Schwestern vom Hl. Kreuz in Ingenbohl zählt auf Neujahr 1905 in acht Provinzen 4149 Professschwestern und 808 Anstalten. Die Schweizer Provinz zählt 1363 Professschwestern und 337 Anstalten.

3. Luzern. Amt Entlebuch. Den 27. Dez. hielt die Sektion Entlebuch des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz im Bahnhofrestaurant in Schöpfheim eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Hochw. Herr Pfarrer Brügger in Großwangen, früher Präsident unserer Sektion, sprach in gediegenem Vortrage über das Thema: „Ein Attentat auf die Menschenwürde, oder womit begründet der Darwinismus die tierische Abstammung des Menschen?“ Er führte die Beweise, welche die Darwinisten für ihre Behauptungen aufstellen, an und bewies sodann deren Haltlosigkeit. Der zweistündige, treffliche Vortrag erntete ungeteilten Beifall. Hierauf erstattete unser verehrte Sektionspräsident, hochw. Herr Kaplan Ambühl in Escholzmatt, in trefflichen Worten Bericht über die so gut verlaufene Tagung in Chur. Seine Worte wurden bestens verdankt. Mehrere neue Mitglieder sind wieder der Sektion beigetreten, so daß dieselbe nun wohl eine der größten sein wird. Sie blühe und gedeihe!

4. Nidwalden. Stans. Schul-Sparkasse Stans-Oberdorf. Im Dezember betrugen die Einlagen in die Schul-Sparkasse Stans-Oberdorf (inkl. Büren): Fr. 270. 15. Der Rechnungsabluß weist folgende Resultate auf: Seit Einführung der Schul-Sparkasse sind in 1085 Posten Fr. 3039. 70 eingelegt worden, wobei Büren mit Fr. 182. — beteiligt ist. Im Ganzen sind für Fr. 1848. 70 Sparmarken à 5 und 10 Rappen an die Kinder abgegeben worden. Nach Eintragung des Zinsesz werden im Laufe des Monats Februar die Sparkassa-Büchlein den Kindern zur Einsicht nach Hause gegeben werden.

5. Deutschland. Berlin. Mehrere Schüler der obligatorischen Fortbildungsschule wurden wegen ihres rohen Benehmens gegen den Lehrer vom Gericht mit 14, 12, 10, 8 und 6 Tagen Gefängnis bestraft.

— Lehrer Otto Merten in Berlin ist in der Stichwahl am 16. Dezember v. J. im 3. Magdeburgischen Wahlkreise als Nachfolger des Fürsten Herbert Bismarck zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

— Großherzogtum Baden. Im Jahre 1900 war das Verhältnis von Katholiken und Protestanten auf je 1000 Personen also: 376,9 Protestanten, 605,5 Katholiken. Die höheren Schulen als: Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real- und Realschulen und höhere Bürgerschulen zählen 48 Proz. Protestanten und nur 42 Proz. Katholiken als Besucher. Ein bemühendes Verhältnis.

— * In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg im Breisgau wird demnächst die längst vergriffene, von W. Vindemann, dem Verfasser der rühmlichst bekannten Literaturgeschichte, begründete „Bibliothek deutscher Klassiker für Schule und Haus“ in neuer, völlig umgestalteter und auf das Doppelte erweiterter Auflage erscheinen. Herausgeber ist Gymnasial-Direktor Prof. Dr. O. Hellinghaus. Die neue Auflage soll 12 Bände von je 40 Bogen nach folgendem Plane umfassen. I. Band: Klopstock — Göttinger — Wieland etc. II. Band: Lessing. III. Band: — Herder — Sturm und Drang — Jean Paul etc. IV. bis VI. Band: Goethe. VII.—IX. Band: Schiller. X. Band: Die Romantiker etc. XI. Band: Österreichische Dichter. XII. Band: Jung-Deutschland bis zur Gegenwart. Literaturgeschichtliche Uebersichten, Lebensbeschreibungen, Einleitungen zu den einzelnen Werken und erläuternde Anmerkungen werden das Verständnis der einzelnen Schriftsteller und ihrer Werke erleichtern. Die Bibliothek soll in Ausstattung (Einband, Druck, Papier) wie in Billigkeit des Preises den besten Klassiker-Ausgaben ebenbürtig sein. Bereits im Schiller-Jubiläumjahre 1905 werden die Bände VII—IX (Schillers Werke) erscheinen, darauf die Bände IV—VI (Goethes Werke), dann die Bände I—III und X—XII der Reihe nach. Jeder Band wird einzeln käuflich sein.

Da es trotz der Menge guter Schulausgaben einzelner Werke an einer von berufener pädagogischer Seite herausgegebenen, einheitlichen und ein abgeschlossenes Ganze bildenden Klassiker-Bibliothek für Schule und Haus fehlt, so kommt das Unternehmen einem wirklichen, oft beklagten Bedürfnisse entgegen und wird daher zweifellos die heifälligste Aufnahme finden.

6. Oesterreich. Die Protestanten für die konfessionelle Schule. In einem Aufruf, der zur Gründung eines evangelischen Schulvereins zirkuliert, lese man laut Tagesblättern folgendes: „Solange nicht das Reichsvolksschulgesetz dahin abgeändert wird, daß an Stelle der interkonfessionellen Schule wieder die konfessionelle tritt, also auch wir Evangelische die konfessionelle Schule wieder erhalten, sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen evangelische Privatvolkschulen ein dringendes Bedürfnis.“ Es freut uns, daß auch die Protestanten so offen für die konfessionelle Schule eintreten.

7. Amerika. Die Harvard-Universität in Cambridge veranstaltete am 4. Januar eine Fei lichkeit zu Schillers Gedächtnis, wobei die Professoren Francke, Münsterberg und Thayer Ansprachen hielten und deutsche Schauspieler vom New Yorker Sanders-Theater mitwirkten.